№ 48. 1846.

Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 3. December.

Chronik.

Vermächtniß. Der hier verstorbene vormalige Stadthauptmann Schlegel hat der hiesigen Armenkasse funfzig Thaler legirt.

Unglücksfälle. Am 26. Novbr. wurde der Steinbrecher Ehrenfried Hubrich aus Röhrsdorf bei Friedeberg in einem hiesigen Steinbruche beim Steinesprengen so gefährlich verletzt, daß er in das Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte, wo er noch am selbigen Tage verstarb. Ein abspringender Stein hatte ihm den größten Theil des Gesichtes abgerissen.

Den Tag darauf fiel der Arbeiter Gottlob Beier aus Thielitz beim Viäductbau in den Neißfluß und ertrank. Der Verunglückte hinterläßt vier Kinder.

Zur Warnung. Daß der mit dem Winter eintretende Mangel an Verdienst auch die Unsicherheit vermehrt, ist natürlich. Die Vorsicht und Wachsamkeit ist daher zu verstärken, namentlich auch in Absicht auf Verschluß der Haus- und der Zimmerthüren zur Abendzeit und Nacht. Auch bei Tage ist es unrathsam, die Wohnungen unbeaufsichtigt und unverschlossen zu lassen. Es sind in den letzten Zeiten mehre Fälle vorgekommen, wo sich Diebe am hellen Tage in Zimmer geschlichen und daraus Uhren, Geld und Kostbarkeiten entwendet haben. Ein Dieb dieser Art, welcher schon seit vielen Jahren sein verbotenes Gewerbe in Görlitz und Umgegend treibt, ist zwar verhaftet und in Sicherheit gebracht worden. Er ist aber nicht das einzige Exemplar dieser gefährlichen Pflanzen. Ein junger Bursche von hier entwendete Markttags von einem Wagen ein Packet Schnittwaaren von erheblichem Werthe und entfernte sich, wahrscheinlich um nach Amerika zu flüchten, wurde aber in Magdeburg, wo er einen Mantel entwendete, angehalten; man fand eine geladene Pistole bei ihm. — In einem Gasthofe wurde bei Nachtzeit ein fremder Mensch in einem Zimmer gefunden, welcher sich angeblich verspätigt hatte und herausgelassen zu werden bat. Dies geschah. Man fand nachher in einem Geldschranke die Versuche, daß er mit einem Nachschlüssel geöffnet werden sollte, auch steckte in der Zimmerthür ein neu gefeilter Nachschlüssel. — In Gasthöfen ist noch die Unsitte, daß man fremden Personen verstattet, im Stalle zu übernachten. Diese Fremden sind, da sie sich nicht legitimiren dürfen und der Gastwirth meist von ihrer Anwesenheit nichts weiß, sehr oft gefährliche Menschen. Diesen Unfug sollten die Gastwirthe zu ihrem eigenen Vortheile streng hindern.

Zu einem hiesigen Kaufmann brachte in voriger Woche ein Bote einen Brief von einem Kramer vom Lande, worin an Waaren über 30 thlr. an Werth bestellt wurden. Der Kaufmann traute zu seinem Glücke dem fremden Boten nicht. Es erschien sodann ein zweiter Mann, welcher angeblich beauf-

tragt war, die Waaren aufzuladen und fortzufahren. Auch diesen ließ man ablaufen. Der Kramer, welcher den Brief geschrieben haben sollte, kam Tags darauf zufällig nach Görlitz und es ergab sich, daß er weder den Brief geschrieben, noch die Waaren bestellt habe, jener Bote vielmehr ein Betrüger sei, welcher auch deshalb zur Bestrafung gezogen worden ist.

Ebenso umsichtig verfuhr ein anderer hiesiger Kaufmann, in dessen Laden sich ein fremder, anständig gekleideter Mann mit einem Knaben einfand, mehre Waaren besah, sich sodann entfernte, jedoch bald durch den Knaben die Waaren abholen ließ, angeblich zur Ansicht. Der Kaufmann verfolgte den Knaben von Weitem, der in das bezeichnete Quartier nicht ging, vielmehr aus der Stadt, wo auch dessen Vater schon wartete. Jetzt ging der Kaufmann diesem zu Leibe und nahm sich die Sachen zurück, um die er sonst gewiß gekommen wäre. Derselbe Mensch hatte hier in einem Gasthofe unter fremdem Namen geherbergt und sich ohne Bezahlung der Zeche entfernt.

Was dagegen von Anfällen auf der Straße erzählt worden ist, entbehrt wol des wahren Grundes, da wenigstens amtlich nichts davon bekannt worden ist.

Mahl- und Schlachtsteuer betreffend.

Der in No. 47. d. Bl. hierüber enthaltene Aufsatz giebt Veranlassung zu einiger Erwiderung, eben auch nur, um dem weniger unterrichteten Theile des Publikums eine richtige Beurtheilung möglich zu machen, da der aufgeklärtere Theil desselben schon längst nicht mehr zweifelhaft darüber ist.

Die so sehr gepriesene Klassensteuer hat allerdings einen Vorzug und zwar den, daß sie die Thor-Controlle und die damit verbundenen Belästigungen mancherlei Art beseitigt, alle andern ihr nachgerühmten Vortheile aber sind rein nur scheinbar. Die Unbequemlichkeit der Thor-Controlle für das Publikum tritt übrigens nur seit der Zeit besonders hervor, als wir vermöge des Zollverbandes entfernter von einigen Grenzen leben; damals hatte man nicht nur an den Thoren, sondern auch auf jeder Zollstraße eine sehr specielle Untersuchung zu gewärtigen, und längs der Grenzen unserer verschiedenen deutschen Vaterländer, Schleswig Holstein meerumschlungen nicht ausgenommen, findet ein ähnliches Verfahren statt, und wird es auch wohl künftig, bis vielleicht einmal die schöne, obgleich für uns noch ferne Idee allgemeiner Handelsfreiheit realisirt wird.

Weit überwiegender hingegen sind die nachtheiligen Folgen, welche die Einführung der Klassensteuer für unsere Stadt unzweifelhaft nach sich ziehen müßte. Es ist eine anerkannte Thatsache, daß jede indirecte Steuer sich leichter trägt als eine directe, zumal wenn bei Erhebung einer solchen Willkührlichkeiten und Ungleichheiten nie ganz vermieden werden können. Beweis genug hierfür ist die wohlbegründete entschiedene Abneigung des Publikums gegen eine Communalsteuer, welche mit der Klassensteuer so ziemlich auf eins hinausläuft. Ferner steht fest, daß begüterte Privatpersonen ohne Gewerbe, Rentiers rc. eben in der Befreiung von Klassen-, Communal- und sonstigen directen Steuern eine große Annehmlichkeit finden, und sich vorzugsweise nach solchen Orten wenden, wo dergleichen nicht eingeführt sind; damit wird aber wohl jeder Vernünftige einverstanden sein, daß es im Interesse einer Commune liege, Alles beizutragen, um möglichst viel vermögende Consumenten zu ihren Mitgliedern zu zählen, da solche doch noch zahlreiche andere, die bloßen Nahrungsausgaben weit übersteigende Bedürfnisse zu befriedigen haben.

Unser Klassensteuer-Freund stellt beiläufige Berechnungen auf, rein in's Blaue, welche jedes sichern Anhalts entbehren; wie mag es indessen nur kommen, daß derselbe bei Aufführung der Nahrungsmittel für die ärmeren Klassen den Artikel Kartoffeln geflissentlich mit Stillschweigen übergeht? Zählt er solche vielleicht auch als Delikatesse zu den Gänseleberpasteten, da doch Kartoffeln ganz frei eingehen und bekanntlich einen Hauptgegenstand der Ernährung bilden?

Man sollte wahrlich glauben, daß andere größere Städte, wenn die Klassensteuer so entschiedene Vorzüge hätte, längst auf deren Einführung angetragen haben würden, allein schon aus den wenigen kleinern Orten, welche sich bisher dafür entschieden haben, gehen bereits vielfache Klagelieder ein, sowohl über die hierdurch unverhältnißmäßig gestei-

gerten direkten Abgaben, als auch darüber, daß die Preise der Fleisch- und Mehlwaaren trotzdem so ziemlich ganz beim Alten geblieben sind. Nicht unerwähnt mag hierbei gelassen werden, daß, selbst angenommen, was nach dem Beispiel anderer Orte auch hier gar nicht zu erwarten steht, die Preise der Lebensmittel sollten vermöge Einführung der Klassensteuer etwas fallen, sicher darauf gerechnet werden kann, die Tagelöhne, hierauf gestützt, noch weit mehr fallen zu sehen, auf welche Weise die ärmeren Klassen doppelt gestraft sein würden.

(Schluß folgt.)

Denkschrift.

Dr. Samuel Thimotheus Thorer,
prakt. Arzt, Operateur und Geburtshelfer zu Görlitz.
Geb. d. 25. April 1795, gest. d. 25. Juni 1846.

Schluß.

In seiner ausgedehnten Praxis war Thorer sorgfältig, gewissenhaft, unermüdet und äußerst theilnehmend. Oft sah man ihn tief erschüttert und tagelang traurig, wenn es ihm nicht gelungen war, einen seiner Patienten dem Tode zu entreißen. Bei jeder Gelegenheit legte er den Familien, welchen er zugleich Arzt und Freund war, sein herzliches Mitgefühl dar. Er selbst begründete eine glückliche Familie durch seine eheliche Verbindung mit Anna Caroline geborenen Eichholz, welche ihn mit zwei noch lebenden Töchtern beschenkte. Den Seinen war Thorer ein treuer, liebreicher und sorgsamer Gatte und Vater, und seine Zeit zwischen dem Umgange mit ihnen und einigen wenigen Freunden, der Ausübung seiner Kunst und der Beschäftigung mit den Wissenschaften getheilt.

Im Jahre 1832 trat er mit mehren homöopathischen Aerzten in der Oberlausitz und in Schlesien, welche das betreffende Heilverfahren practisch geprüft und von dessen naturgemäßer Richtigkeit sich überzeugt hatten, in einen Verein zusammen. Es waren die Doctoren Müller zu Liegnitz, Schindler zu Greiffenberg, Engelhardt in Löbau, Fielitz in Lauban, später in Langensalza, Neumann in Glogau, Schubert in Hirschberg, Gerner in Ebersbach bei Löbau, Weigel in Schmiedeberg, der Medicinae Practicus Rückert in Herrnhut, der Wund- und Geburtsarzt Tietze zu Ebersbach bei Löbau und der Wundarzt Schulze in Gruna. Später trat noch der Dr. Schmieder in Liegnitz dem Vereine bei. Die Vereinsmitglieder verfolgten den offen ausgesprochenen Zweck: im ernsten wissenschaftlichen Streben ihre Erfahrungen zu sammeln und mitzutheilen, die junge Kunst nach Kräften zu fördern und zu bevestigen, und für die leidende Menschheit den Weg einer naturgesetzlichen, sichern und schonenden Behandlungsweise der Krankheiten zu vervollkommnen. Unser Thorer war der Vorsteher, der Mittelpunkt und die Seele des Vereins und gab unter dem Titel: „practische Beiträge im Gebiete der Homöopathie" ein verdienstliches Werk heraus, welches die Erfahrungen und Ansichten mittheilt, welche von den Mitgliedern desselben gemacht und gewonnen wurden. Der erste Band erschien im J. 1834 bei Schumann in Leipzig, in Octav, und enthält zwei Originalabhandlungen des Herausgebers: über die intermittirenden Fieber und über die wissenschaftliche Entwickelung der Arzneimittellehre. Im 2. Bande (1835 bei Schumann) gab er eine kritische Würdigung des sogenannten isopathischen Systems und die Fortsetzung seiner Abhandlung über die intermittirenden Fieber. Der dritte bei Köhler in Görlitz 1836 herausgegebene Band brachte von ihm ophthalmologische Mittheilungen, einen Aufsatz über das Latentsein der Krankheiten und Erfahrungen von homöopathischen Heilungen unter zwei Nummern. Der vierte Band, welcher 1839 wieder bei Schumann in Leipzig erschien und auf dem Titel den Zusatz „oder der specifischen Heilkunde" führt, auch eine etwas veränderte Einrichtung erhalten hat, ist reich mit interessanten Beiträgen von Thorer ausgestattet. Wir finden darin außer den Abhandlungen: über die Oertlichkeit der Krankheiten nach Dr. Kretschmars Ideen in seinen Streitfragen aus dem Gebiete der Homöopathie, über die Maul- und Klauenseuche im J. 1838, über die wandernde Rose bei Kindern, eine Menge von geistreichen Mittheilungen aus dem Kreise seiner Erfahrungen und seiner Lectüre.

Während so unser Thorer auf dem Felde seines Lebensberufs practisch und wissenschaftlich unermüdet thätig war, schaute er sich auch, wie es dem wahrhaft gebildeten Manne Bedürfniß ist, in anderen Gebieten der Wissenschaft um. Er hatte sich

bald nach seiner Rückkehr in die Vaterstadt (am 20. Septbr. 1820) dem Vereine von Männern angeschlossen, welcher unter dem Namen der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften berufen ist, der Mittelpunkt des wissenschaftlichen Lebens in unserer kleinen Provinz zu sein. Im Geiste dieses Vereins widmete er auch diesem als lebendiges Mitglied seine Thätigkeit, bereicherte das Archiv und die Sammlungen mit mehren schätzbaren, vorzüglich antiquarischen Beiträgen und wurde nicht lange nach seinem Eintritte zum Mitgliede des die Verwaltung leitenden Ausschusses erwählt. Als im J. 1833 der Landesälteste des Markgrafthums Oberlausitz von Oertzen, bisheriger Director dieser Behörde, zum Präsidenten ernannt wurde, trat er in dessen Stelle ein und behauptete sie, durch jährlich erneuerte Wahl dazu berufen, bis in's Jahr 1841.

Im Juli dieses Jahres hatte den mit einem äußerst kräftigen Körper Ausgerüsteten eine schwere Krankheit betroffen, welche er auf seinen Berufswegen durch eine zu schonungslose Aussetzung und Anstrengung desselben sich zugezogen. Eine Anfangs von ihm wenig beachtete Lungenentzündung brachte ihn an den Rand des Grabes und brach seine Lebenskraft. Unter diesen Verhältnissen war es natürlich, daß die Wahl zum Director des Ausschusses von ihm abgeleitet wurde und seinen Platz der jetzige königl. Vice-Oberceremonienmeister Freiherr von Stillfried auf ein Jahr lang einnahm. Nachdem jedoch der Besuch von Salzbrunn die gesunkenen Kräfte unseres Thorer einigermaßen ersetzt hatte, berief ihn im Jahre 1842 das Vertrauen der Gesellschaft wieder auf den Directorialsitz, den er erst am 27. December 1843 aus freiem Antriebe verließ.

Seine Wirksamkeit in diesem bedeutenden Zeitraume war für die Gesellschaft d. W. W. eine überaus erfreuliche und erfolgreiche. Im freundlichen Einvernehmen mit dem Präsidenten und dem Secretair war er stets bereit, die Zwecke derselben zu fördern, die ihm vorgelegten Pläne auszuführen und überhaupt zu Allem die Hand zu bieten, was geeignet war, ihre Thätigkeit zu beleben, ihre Verbindungen zu erweitern und ihre Ehre zu wahren. Frei von wissenschaftlicher Einseitigkeit und Beschränktheit leitete er die Geschäfte der Gesellschaft mit Unparteilichkeit, Freundlichkeit und mit ruhigen und umfassenden Ueberblick der vorliegenden Gegenstände. So konnte es denn nicht fehlen, daß in der Zeit, wo er in den bei weitem meisten Sitzungen des Ausschusses den Vorsitz führte, die Gesellschaft der Wissenschaften sich immer mehr und mehr hob und eine lebenvolle Thätigkeit zu entwickeln begann. Die Früchte derselben zeigten sich in zahlreichen, werthvollen, zum Theil im N. L. Magazin der gelehrten Welt mitgetheilten Preisschriften und andern Abhandlungen, in einer gegen frühere Zeiten sich auszeichnenden Bereicherung der Bibliothek, der Urkunden- und anderer Sammlungen, in der Herausgabe einer neuen Folge der Scriptores rerum Lusaticarum, der Wiederaufnahme der topographischen Arbeiten und mannigfachen Anregungen und Anfängen zur Bearbeitung der Geschichte und Landeskunde unserer Provinz. —

Tiefe Kränkungen, welche Thorer in diesem Zeitraume erfuhr, konnten auf seinen leidenden Körper nicht anders als nachtheilig einwirken. Dennoch hielt er aus, so lange es ging, so lange er mit geschwächter Lebenskraft noch wirken konnte. Bald sollte jedoch sein Wirken auf Erden ganz aufhören. Immer schneller und schneller nahte sich das Ende seiner irdischen Laufbahn. Er wußte es selbst und sprach mit Ruhe und Ergebung sich darüber aus. Sein ganzes Wesen neigte sich immer mehr dem Ziele der Vollendung zu, indem er sich durch fleißige Beschäftigung mit religiösen und theologischen Schriften in der Sphäre der Zukunft unseres Seins einheimisch zu machen suchte und in der That so einheimisch ward, daß er in der letzten Zeit mit gar freudiger Erhebung von seinem Tode sprach. Dieser erfolgte am 25. Juni d. J. Abends nach 6 Uhr, und als seine entseelte Hülle in der Morgenstunde des 28. auf dem hiesigen Nikolaikirchhofe beigesetzt wurde, folgte ihr eine zahlreiche und tiefbewegte Trauerversammlung. Ein frommes Gebet des Geistlichen gab der Scheidestunde die kirchliche Weihe und ein Freund widmete seinem Andenken das Gedicht, welches im Anzeiger Nr. 26. sich abgedruckt findet. Friede seiner Asche!

P.

Bekanntmachungen.

[3762] **Danksagung.** Für die vielfachen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem so frühen Verluste meines innigstgeliebten Gatten, des brauber. Bürgers, Cand. der Theol. und Kirchendieners **Ernst Aug. Eduard Stock**, so wie für die Ausschmückung des Sarges und die so ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte, fühle ich mich verpflichtet, besonders den Herren Geistlichen, so wie den Herren Trägern, welche ihm so anspruchslos den letzten Liebesdienst erzeigten, meinen Dank öffentlich mit dem Wunsche auszusprechen, daß der allliebende Vater sie Alle vor ähnlichen frühen Trennungsschmerzen bewahren möge. **Juliane Louise** verw. **Stock**, geb. Liebus.

[3795] Künftigen Sonntag, als den 6. Dec., sollen in der Behausung No. 5. zu Nickrisch Laden, Schränke und andere Meubles verauctionirt werden. Auch ist eine große Quantität gutes Heu und Stroh zum Verkauf. Kauflustige haben sich beim Gastwirth **Rolle** in Cunnersdorf oder beim Wirthschafter **Schmidt** in No. 5. zu Nickrisch zu melden. **Die Orts-Gerichten.** Opitz.

[3776] **100** Thaler werden sofort oder zum 1. Jan. 1847 auf ein Jahr zu leihen gesucht. Näheres ertheilt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[3796] **Darlehnsgesuch.**
3mal 100 Rthlr., 175, 450, 700, 1500, 3000, 5000 und 9000 Rthlr. werden von den Herren Darleihern gegen pupillarische Sicherheit erbeten, und die betreffenden Käufe liegen zur Einsicht bei dem Agent **Stiller**, Nikolaistraße No. 292.

[3667] **Leipziger Damen-Putz**
empfiehlt in großer Auswahl und zu soliden Preisen **C. Finger.**

[3763] **Schnittwaaren zu herabgesetzten Preisen**
sind von heute, als den 3. December, an bis Ende December in meiner Wohnung, **Büttnergasse No. 210.**, zu haben. **Robert Vetter.**

[3764] In No. 533. am Nieder-Steinweg steht ein Wirkstuhl baldigst zu verkaufen. Das Nähere ist in No. 534. zu erfahren.

[3765] Ich fühle mich durch die Annonce des Hrn. Mechanikus Würfel in voriger Nummer veranlaßt, meinen geehrten Kunden und Gönnern anzuzeigen, daß ich mir in mehreren großen Städten Deutschlands Kenntnisse im Fertigen von chirurgischen Instrumenten erworben habe, und solche in allen Verschiedenheiten, sowohl stumpfe als schneidende, nach Vorschrift der Chirurgie fertige. Auch empfehle ich eine Auswahl feiner Taschen-, Feder-, Radir- und Trennmesser, einfach und mit mehreren Stücken, und außerdem alle andern Arten Messer und Scheeren, selbst gefertigt (nicht Fabrikwaare) in bester Güte und gewiß brauchbar zu äußerst billigen Preisen. **C. E. Bundschuh,**
conceß. Bandagist und Messerschmidt, unter'm Salzhause.

[3766] Ein flottes Reitpferd, auch zum Fahren gut zu gebrauchen, ist mit Sattel und Zeug billig zu verkaufen auf dem Rittergute Ober-Bellmannsdorf. Herr Gasthofsbesitzer Hülse im Hirsch zu Görlitz wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

[3801] Ich erhielt eine Parthie **Hanf**, welcher ausgezeichnet schön ausfällt, weshalb ich solchen mit Recht empfehlen kann; im Ganzen, wie im Einzelnen stelle ich die billigsten Preise.
Webergasse No. 41. **Theodor Wisch.**

[3802] Wein-Gebinde verschiedener Größe verkauft **C. Pape.**

[3804] Zum bevorstehenden Feste empfehle ich sehr schöne neue **Rosinen**, beste **Corinthen**, frische süße und bittere **Mandeln**, neuen **Citronat**, rein indische **Zuckern**, alle Sorten **Chocolade** von Jordan & Timäus in Dresden, so wie sämmtliche übrige Material-Waaren zu äußerst billigen Preisen. **Julius Neubauer**, Webergasse No. 44.

[3785] Puppenköpfe, Larven und Puppenleiber empfiehlt **Radisch.**

[3786] Zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt: Ball-, Hut- und Haubenblumen, Haarputze, Canezous, Chemisets, Berthen, Spitzen, Tülls u. dgl. **A. Hentschel**, Fischmarkt No. 65.

Bronze-Farben-Niederlage.

Von einigen der bedeutendsten Bronze-Farben-Fabriken Deutschlands haben wir eine Parthie Bronze-Farben in Commission erhalten und erlauben uns hiermit, dieselben der Beachtung der Herren Bronze-Arbeiter bestens zu empfehlen. Vorzüglich machen wir aufmerksam auf die Farben: **Engl. Grün, Reichgold, Bleichgold, Ducatengold, Hochgelb** in diversen Sorten, **Citronengold, Carmoisin, Grün, Orange, Silber-Composition**; jedoch können auch andere, augenblicklich nicht vorräthige Farben sehr schnell besorgt werden.

Görlitz, den 16. Nov. 1846. **G. Heinze & Comp.**, Oberlangengasse No. 185.

Verkauf von Waaren zu herabgesetzten Preisen.

Wir haben wieder eine sehr mannichfaltige Auswahl von Manufactur-Waaren aller Art, durch bedeutende Herabsetzung in den Preisen zu billigen Weihnachtsgeschenken sich eignend, zusammengestellt, und findet die Eröffnung des gewöhnlich hierzu bestimmten Lokals Montag den 7. December statt.

Görlitz, den 3. December 1846.

[3770] **Gebr. Oettel.**

[3771] Ein in gutem Zustande befindlicher Handwagen mit eisernen Axen steht zum Verkauf, und weist die Expedition des Anzeigers den Verkäufer nach.

[3772] Eine Decimal-Brücken-Waage, 36 Ctr. tragend und noch ganz neu, ist nebst Gewichten billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

[3783] **Gold- und Silberwaaren**

in reicher Auswahl, der geschmackvollsten und feinsten Arten, empfiehlt bestens zu bevorstehendem Weihnachten als passende Geschenke zu möglichst billigen Preisen **Benno Stiller**, Gold- und Silberarbeiter. Brüdergasse No. 9.

[3799] Wegen Unbequemlichkeit eines Quartiers sind ein Pferd, eine Droschke, ein Korbwagen und ein kleiner Leiterwagen billig zu verkaufen und das Nähere vor dem Reichenbacher Thore No. 498. zu erfahren.

[3803] Aus Mangel an Raum sind vom 3. December an **Hüte** und **Hauben** zu äußerst niedrigen Preisen zu haben bei **Karoline Schmidt** am Untermarkt, eine Treppe hoch.

[3788] **Leopold Rimer,**

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter, Handwerk- und Webergassen-Ecke, empfiehlt sich zum bevorstehenden Feste einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst mit Anfertigung der geschmackvollsten **Papp-** und **Leder-Arbeiten**, und indem er um gütige Aufträge ganz gehorsamst bittet, verspricht er prompte und billige Bedienung.

Ein **Commissions-Lager** unsers Fabrikats in **Silber-Buchstaben** haben wir für Görlitz und dessen Umgegend Herrn **C. F. Neumann** dort übergeben und denselben ermächtigt, zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Leipzig, den 1. December 1846. **Lindner & Co.**

Auf obige Anzeige ergebenst Bezug nehmend, empfehle ich hierdurch den Herren Tuchfabrikanten mein Lager von **Silber-Buchstaben** und **Nummern.**

[3808] **C. F. Neumann**, Weberstraße No. 44.

[3818] **Zu verkaufen**

sind zwei Bauergüter, 3 Wassermühlen, 2 Schankwirthschaften auf dem Lande und mehrere städtische Häuser durch den Concipient **Mann in Görlitz.**

[3821] Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt vorzüglich zu Geschenken sich eignend: verschiedene Sorten Cigarren-Etuis, Porte-Monnais, feine Brillen-Futterale, Näh-Etuis, Brieftaschen, Brief-Mappen, Schreibzeuge, Toilettenspiegel, Notizbücher, Uhrgehäuse, Wandkörbe u. dgl., auch Schreibmaterialien in seinem Gewölbe in der Webergasse

Adolph Zimmermann.

[3820] Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfiehlt Spielwaaren in vorzüglicher Auswahl, sehr amüsante und lehrreiche Kinderspiele und viele andere, zu Weihnachtsgeschenken recht passende Gegenstände, selbstverfertigte, gut vergoldete und neusilberne Börsenringe, Glöckchen und Schlösser von allen Sorten, Gold-, Silber- und Stahl-Perlen bester Qualität in allen Größen, ordinaire, mittelfeine und ganz feine Zinnfiguren zu größter Auswahl, desgleichen Puppen-Leiber und Köpfe außer noch sehr vielen andern Artikeln zu den möglichst billigsten Preisen

Julius Finster, Brüderstraße No. 139.

[3805] **Feine Cigarren**

kann ich durch Verbindungen mit den besten Bremer und Hamburger Fabriken, besonders in Sorten von 10—15 Rthlr. pro Mille, preiswerth abgeben. **Julius Neubauer**, Webergasse No. 44.

[3806] Eine neue Sendung von der feinsten Stickerei in Kragen, Lätze und Taschentücher hat wieder erhalten **Edelmann.**

[3807] Vor dem Reichenbacher Thore No. 467 c. steht ein neuer Doppel-Kleiderschrank wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

[3778] Eine noch brauchbare Tischler- oder Stellmacher-Hobelbank wird zu kaufen gesucht in der Wagenfabrik von **J. C. Lüders** sen.

Das Handschuh-Lager von Theodor Wisch,
Webergasse No. 41.,
ist zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in allen Sorten Glacée, wasch- und wildledernen Handschuhen vollständig assortirt, und indem ich auf eine Sorte **eleganter Damenhandschuhe** besonders aufmerksam mache, bitte ich um gütigen Besuch. Die Preise sind sehr billig gestellt. [3800]

[3798] **Zu herabgesetzten Preisen**
verkauft während der Weihnachtszeit **Manufactur-Waaren** aller Art in dem bekannten Lokal seines Hauses **Fr. Julius Koegel.**

Die Eisen-, Messing- und Kurzwaaren-Handlung
[3769] von **Heinrich Cubeus**, Obermarkt, goldne Krone,
empfiehlt hiermit ihr bedeutendes Lager aller Sorten Tischmesser, Rasir- und Federmesser, Scheeren von der feinsten bis zur ordinairen Qualität; zugleich auch zum bevorstehenden Winter eine große Auswahl von **Schlittschuhen**. Die Preise werden billigst gestellt und erhalten Wiederverkäufer sehr vortheilhafte Bedingungen.

[3767] Zwei neue und eine alte Geldkasse stehen zum Verkauf. Wo? ist zu erfragen in der Expedition des Anzeigers.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unser **reichhaltiges Lager** von **klassischen** und **Kupfer-Werken, Andachtsbüchern, Stahlstichen, Lithographieen, Zeichnen-Vorlagen,** besonders aber von

Kinder- und Jugendschriften für jedes Alter,

für Knaben und Mädchen, und glauben wir im Stande zu sein, alle an uns gerichtete Wünsche zur Zufriedenheit auszuführen Auch sind wir gern bereit, mehrere Werke auf einen oder einige Tage zur Ansicht zu geben.

G. Heinze & Comp.,
Oberlangengasse No. 185.

$\frac{5}{4}$ und $\frac{11}{8}$ große, schwarzseidene Köpertücher von 13 bis 20 Sgr.;
$\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ große, schwarzseidene Taffettücher von $22\frac{1}{2}$ Sgr. bis 3 Thlr;
ächte Sammtwesten von 1 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr. 15 Sgr.

erhielt und empfiehlt

[3787] **Eduard Schultze,** No. 23. am Obermarkt.

Echte Damen- und Herren-Bukskins-Handschuhe

empfing wiederum eine neue Sendung und empfiehlt selbige als eine vorzüglich schöne Winter-Waare

zu den billigsten Preisen

die Posamentier- und Tapisserie-Waaren-Handlung

[3834] von

Walter & Herrmann,

am Obermarkt No. 21.

[3768] **Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste** empfehle ich mein

Spielwaaren-Lager,

bestehend in einer großen Auswahl von Gesellschaftsspielen, Gegenständen von Blech, Holz und Pappe maché, feinen angekleideten Puppen, Puppenköpfen und ledernen Puppenleibern, zur geneigten Beachtung mit der Bemerkung, daß ich, um meine Vorräthe etwas aufzuräumen, zu

außerordentlich billigen Preisen

verkaufe. **Hch. Cubens,** Obermarkt, goldne Krone.

[3782] Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt Unterzeichneter sein wohlassortirtes Lager der feinsten und geschmackvollsten

Gold- und Silberwaaren

unter Zusicherung: bei prompter und reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Theodor Möller, Gold- und Silberarbeiter.
Webergasse No. 401.

[3684] Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste

empfiehlt

Fernando Greulich, Uhrmacher,

Webergasse No. 401.,

eine reichhaltige Auswahl von **Cylinder-Uhren** in Gold und Silber zu den billigsten Preisen, **kleine Wanduhren** im Preise von $4\frac{1}{2}$ — 8 Rthlr., billige **Knabenuhren, Pariser** und **Wiener Pendulen** zur geneigten Abnahme unter Versicherung der reellsten Bedienung.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

Beilage zu Nr. 48. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 3. December 1846.

[3814] **Bier=Abzug in der Schönhof=Brauerei.**
Sonnabend den 5. December Weizenbier. Dienstag den 8. December Weizenbier. Donnerstag den 10. December Gerstenbier.

[3815] **Bier=Abzüge in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.**
Sonnabend den 5. Decbr. baierscher Bierjentsch. Dienstag den 8. Decbr. Weizenbier und Donnerstag den 10. Decbr. Gerstenweißbier.

Auch zeige ich zugleich ergebenst an, daß von Sonntag den 6. Dec. der baiersche Bierausschank in meinem Hause, Neißstraße No. 351., wiederum eröffnet wird. Müller, Brauermeister.

[3793] **Bier=Abzug in Siegert's Brauerei am Untermarkt.**
Sonnabend den 5. December Weizenbier.

[3840] Nach mehrwöchentlichen schweren Leiden an der Brustwassersucht entschlief heute im harten Kampfe zu einem bessern Leben meine treue Lebensgefährtin, unsere gute, heißgeliebte Mutter, Schwieger= und Großmutter, eine fromme Dulderin, Frau **Wilhelmine Schmidt** geb. Lange, in einem Alter von 61 Jahren, 10 Monaten und 27 Tagen.

Diesen für uns sehr schmerzlichen Verlust zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, unsern werthen Freunden und Bekannten tief trauernd an.

Görlitz, Hamburg, Hanau, Rochlitz und Brandenburg a. d. Havel, den 2. Dec. 1846.

Michael Schmidt, als Gatte.
Robert, Herrmann, Otto, Bernhard, Marie, hinterlassene Kinder.
Gustav Kühn, als Schwiegersohn.
Alwine Kühn, geb. Schmidt.
Helene Kühn, als Enkelin.

[3835] Unser Lager von
Damen= und Herren=Glacée=Handschuh,
Polka=Handschuh in Glacée= und Ziegenleder, bester Qualität, ist vor dem Feste wieder aufs Vollständigste assortirt worden. Die billigen Detail=Preise stellen sich bei Abnahme von ganzen Dutzenden bedeutend niedriger. **Walter & Herrmann.**

[3827] **Weihnachtsgeschenke.**
Unterzeichneter empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Feste mit einer Auswahl Buchbinder= und Galanterie=Waaren und verspricht bei solider Waare die billigsten Preise.
Joh. Samuel Bühne, Buchbinder. Brüdergasse.

[3824] **Herren= und Damen=Gummi=Ueberschuhe**
(bestes Fabrikat) empfing wieder in allen Größen **Franz Xaver Himer.**

[3784] **Bekanntmachung.**
Unterzeichnetes Speditions=Comptoir hat die Besorgung des Transports aller Güter von und nach dem Bahnhofe Hennersdorf vom 1. Decbr. d. J. an übernommen und erlaubt sich in Betreff desselben hiermit die ergebene Anzeige zu machen, die Bestellung aller abzuholenden Güter einige Zeit vorher entweder im Comptoir zur Stadt Leipzig oder auf der niedern Waage bei Herrn Pösel zu machen, damit der Rollknecht die angemeldeten Posten abholen kann. Täglich wird Vor= und Nachmittags einmal gerollt.
Das Speditions=Comptoir zur Stadt Leipzig.
Julius Müller.

[3780] **Neue Heringe** empfiehlt zur geneigten Abnahme und verspricht im Einzelnen wie im Ganzen die möglichst billigsten Preise **C. Engel**, Seilermeister.

[3781] **Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**
empfiehlt feines Weizen=Mehl pro Pfd. 2 Sgr. **Schmidt**, Bäckermeister.

Englische Strick=Wollen und echt englische Vigogne=Wollen

in den beliebtesten Melangen empfingen einen bedeutenden Transport und empfehlen zu den billigsten Preisen

[3836] **Walter & Herrmann.**

[3822] Alle Arten Perl=Arbeiten und Stickereien werden zur Ausfertigung angenommen bei
Adolph Zimmermann, Buchbinder.

[3841] Um mein starkes **Wein=Lager** in einigen Sorten etwas zu räumen, verkaufe ich eine Parthie Rheinweine à 10 Sgr., Medoc St. Julien à 10 Sgr., Medoc Margaux à 12½ Sgr., süßen Ungar à 12½ Sgr., f. Oedenburger und Ruster à 15 Sgr. pr. Bouteille excl. Flasche, sämmtlich rein und kräftig; so wie f. Arac und Rum billigst
C. W. Wiesner am Obermarkte.

[3823] Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf mein Lager der neuesten und geschmackvollsten **Gold= und Silberwaaren** und namentlich auf eine vorzüglich schöne Auswahl von Schmucksachen aufmerksam zu machen und um gefällige Abnahme höflichst zu bitten.
Bei wirklich reeller und solider Waare habe ich die Preise so äußerst billig gestellt, daß ich glaube, auf zahlreichen Absatz rechnen zu dürfen. Alle in mein Fach schlagende Bestellungen werden pünktlich und zur vollkommensten Zufriedenheit effectuirt werden.

C. Ortmann, Goldarbeiter,
am Obermarkt neben den Fleischbänken.

[3797] Vorzügliche städtische und ländliche Grundstücke empfiehlt dem kauflustigen Publikum
der Agent **Stiller.**

[3816] Es können sofort 200 Klaftern Scheitholz und 300 Klaftern Stockholz verkauft werden am Langenteiche zu **Hennersdorf.**

[3817] Eine Parthie leere Zucker=Trommeln verkaufe ich, um damit zu räumen, billig.
Ad. Krause.

[3825] **Unverbrennliche Lampendochte**
empfing wieder in allen Nummern und empfiehlt dieselben
Franz Xaver Himer, Neißstraße.

[2837] Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein reichhaltiges Lager, bestehend aus den kleinsten bis zu den größten Sorten Schwarzwälder Wanduhren, zum Preise von 2½ bis 12 Rthlr. zur geneigten Beachtung. — Mein Verkaufs=Lokal befindet sich am Obermarkt, im Hause des Schneidermeister Hey. Görlitz, den 1. Dezember 1846.
Jacob Fleig.

Spedition in Bunzlau.

Unsern Mitbürgern, so wie den Bewohnern der Umgegend zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir alle Arten von Frachtgut zur Spedition übernehmen und die **billigsten** Frachtsätze in Anrechnung bringen. Da wir in dieser Geschäftsbranche genügende Kenntniß und Erfahrung haben, so darf jeder von unserer Spedition Gebrauch machende auf die prompteste Bedienung und humanste Behandlung rechnen.
[3819] **Aug. Hampel & Comp.,** Kaufleute in Bunzlau.

[3842] Frischen Astr. Caviar in besonders schöner Qualité, Elb. Neunaugen, mar. Brat=Aal, Blau=Aal, mar. Lachs, Sardines à l'huile und Kräuter=Anchovis empfiehlt billigst

C. W. Wiesner am Obermarkte.

[3826] **Homöopathischen Gesundheits=Kaffee** empfing

Ottocar Müller in Schönberg.

[3777] Ein noch wenig gebrauchtes, modernes Sopha mit Sprungfedern ist Veränderungshalber zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[3779] Drei Doppelfenster sind billig zu verkaufen bei dem Schmiedemeister **Möckel** auf dem obern Steinwege No. 560 c.

[3839] **Vorläufige Anzeige.**

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß meine **Galanterie= und Spielwaaren=Ausstellung** den 6. d. M. im Hause des Herrn Augustin, 1 Treppe hoch, ihren Anfang nimmt.

Görlitz, den 2. December 1846. **F. H. Teiring.**

[3838] **Verloren.** Es ist ein großer Hausschlüssel verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl.

[3833] Am 27. November ist ein bunter Filzschuh verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein Douceur in der Judengasse No. 251. abzugeben.

[3775] Vorigen Donnerstag den 26. November wurde hier im Gasthause zum braunen Hirsch ein schwarzer Stock von Fischbein vertauscht.

Es wird gebeten, denselben gegen Empfangnahme des andern Stockes wieder umzutauschen im Hirsch.

Görlitz, den 28. November 1846.

[3810] Ein Hausschlüssel ist unter der Backwaare gefunden worden. Die arme Frau kann denselben unentgeldlich abholen bei **Schmidt**, Bäckermeister.

[3774] Am 20. November hat sich bei mir ein Kettenhund, die Kette noch am Halse hängend, eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und des Futtergeldes wiedererhalten beim Bauer **Gottfried Schubert** in Wendisch=Ossig.

[3773] In No. 551 c. auf dem Ober=Steinwege sind 3 Stuben und 3 Stubenkammern an der Sonnenseite nebst 3 Küchen und übrigem Zubehör zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[3790] Es werden von einer einzelnen Dame in einem anständigen Hause in der Mitte der Stadt im ersten Stock zwei Stuben zu Ostern zu miethen gesucht, wo möglich mit Bedienung. Das Nähere ist in der Expedition des Anzeigers zu erfahren.

[3832] Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde findet Sonntag den 6. Decbr., früh 9 Uhr, statt.

Görlitz, den 1. December 1846. **Der Vorstand.**

[3693] Ein ehrliches, ordnungsliebendes Mädchen findet alsbald fortdauernde Beschäftigung bei **W. Wünsche**, Posamentirer, Unterlangengasse No. 227.

[3843] Der vacante **Oeconomie=Beamten=Posten** auf dem Dominio Hainewalde ist besetzt.

[3794] Seit der Gewerbefreiheit nimmt auch Görlitz viel Geschäftsverkehr mit unsern Nachbarn.

Die erst vor einigen Jahren ergebenen Verluste sammt daraus entstandenen Verwirrungen scheinen vergessen, und die vielfachen Geschäftsanträge bringen gewiß bald eine noch bittere Erfahrung.

Leuten, die tief verschuldet, theils durch Unordnung, theils durch den leichten Credit, giebt man Vertrauen, und deren Wechsel coursiren, selben vertraut man das Vermögen Anderer.

Ein Antrag solcher Wechsel von schon bedeutenden Summen wird auf Anfrage als gut geschildert, und wenn die Aussteller oder Acceptanten nicht zahlen, müssen die hierortigen dann selbst zahlen oder verfallen den Gerichten und gehen dadurch auf immer verloren.

[3811] **Demjenigen arroganten Herrn, welcher in der Tanzstunde bei Herrn F. mit einem, seiner Meinung nach unter ihm stehenden Schüler nicht zu gleicher Zeit Unterricht nehmen wollte, wird hiermit der gute Rath ertheilt, das Tanzen lieber ganz aufzugeben, da er ob seiner possirlichen Figur sich damit doch nur vollkommen zum Affen ausbilden würde.**

[3813] Bei günstiger Witterung wird Sonntags den 6. huj., Nachmittags 3 Uhr, auf meinem Saale vom Stadt-Musikchore Concert gegeben, zu dessen zahlreichem Besuche mit dem Bemerken ergebenst einladet, daß die vorzutragenden Stücke durch Anschlagzettel auf dem Saale bekannt gemacht werden, **Strohbach zur Stadt Prag.**

[3791] Künftigen Freitag ist Wurstschmaus und Sonntags warme Wurst in Ober-Ludwigsdorf bei **Reitsch.**

Künftigen Sonnabend, als den 5. Decbr., ladet zum **Schweinschlachten** und **Wurstschmaus** ergebenst ein **Julius Müller,**
[3792] Gasthofsbesitzer zur Stadt Leipzig.

[3812] Sonnabend den 5. d. M. ladet zum Schweinschlachten ergebenst ein Strohbach zur Stadt Prag.

Literarische Anzeige.

Wohlfeilstes praktisches Buch für Pferde-Besitzer.

[3828] In der **Schorner**'schen Buchhandlung in **Straubing** ist neu erschienen:
Katechismus über das Aeußere, die Pflege, die Gänge, das Beschlagen, die Erkennung und Behandlung der Krankheiten, die Zucht und die Stämme des Pferdes für Männer, welche mit, neben, bei und unter Pferden aufgewachsen sind.
Mit 7 lithographirten Bildern. 12. Brosch. 10 Sgr.

Nach dem Urtheile von Sachverständigen ist dieses Büchlein eines der besten, welches seit langer Zeit über Pferdekunde und Behandlung derselben erschienen ist, und der äußerst billige Preis macht es möglich, daß sich das Büchlein auch wohl jeder nicht bemittelte Pferdebesitzer anschaffen kann.

Vorräthig in **Gustav Köhler's** Buchhandlung in **Görlitz** und **Lauban.**

Bei **G. Heinze & Comp.** in **Görlitz** und **Hoyerswerda** ist zu haben:

Geschichte des Kaisers Napoleon.

Mit 400 schwarzen und colorirten Holzschnitten nach Zeichnungen von Jules David u. A.
Text von Dr. Friedrich Steger.

In 60 wöchentlichen Lieferungen.

Die Wochenlieferung besteht aus 16 Seiten Text mit eingedruckten Holzschnitten. Colorirte Abbildungen werden der 1. und jeder weiteren 4. Lieferung beigelegt. Im Ganzen 15 colorirte Abbildungen.
Preis jeder Lieferung 2 Sgr.

M. Christian Scriver's

gesammelte Werke.

Unverfälscht verjüngt
und zur Erbauung christlicher Leser neu herausgegeben
unter Mitwirkung der evang. Pfarrer
J. G. Heinrich und **Rud. Stier.**
5—6 Bände in groß Taschenformat auf gutem Papier, elegant geheftet.
Subscriptionspreis je nach der Stärke der einzelnen Bände 15 bis 20 Sgr. pro Band.

Scriver's Schriften gehören zu den herrlichsten, womit unsere Kirche gegen alle auswärtigen prangen kann, und würde es in der That sehr wünschenswerth sein, daß dieselben nicht nur in den Studirzimmern der Prediger, sondern in allen christlichen Familien eine freundliche Aufnahme finden möchten.

Hierzu eine „Illustrirte Beilage zum Görlitzer Anzeiger" als Probeblatt.